

Oewe, den 2. III. 30.

Lieber Walter!

Heute, auf Fastnachtsonntag, wo andere Leute so wenig Zeit für so etwas haben, komme ich mal endlich wieder dazu, Euch einen Brief zu schreiben. - Ihr müsst Ihr nicht meinen, weil ich solange nicht mehr geschrieben habe, ich wär ein Faulenzer. - Ich hab' nämlich nur nicht geschrieben, weil Ihr mir dann wiederschreibt, u. da Ihr das ja meist um ^{die} od. nach der Geisterstunde tut, will ich Euch nicht Euer bißchen Schlaf rauben. - (Denn man soll seinen Nächsten lieben wie sich selbst. Da ich mir selbst auch nicht gerne Schlaf raube, so wölle ich das bei Euch auch nicht.) Donnerwetter, ich hab' ja schon 'ne Seite „allgemeine Redensarten“ geschrieben! Also zur Sache! - 1. Gruppe: In letzter Zeit haben wir uns verteuflert gemacht. Denkt Euch mal, wir haben ein neues Kasperlehäuschen. - Es ist Ia u. patent eingerichtet! - Wenn Ihr das seht, dreht Ihr Euch 8 mal um Eure eine Achse. Dann reißt Ihr Nasenlöcher, Mund, Ohren u. s. w.

km.-weit auf. Also unser neues Rasperle ist wirklich sehenswert! Letzterzeit gehen wir auch wieder öfters auf Fahrt! - Vorigen Sonntag waren wir, leider nur mit 3 Mann, bzw. Männekes, los, weil die andern keine Zeit hatten. - Wir drei haben mächtig Spass gekriegt. - Zuerst, als wir in der Gegend von Schloss Rosenthal ankamen, waren wir verpforen. Aber bald hatten wir uns durch Ballspiele, Balgen u. Futtern erwärmt. - Als wir etwas weiter gingen, kamen wir an ein grosses Feld, das am Waldrand lag. - Hier gedachten wir, Bumerang zu werfen! Aber mit des Geschickes Mächten ist kein noyer Bund zu flechten, denn nach 2 Würfen hing unser Bumerang in einer wohl 20 m hohen Bueche. Zuerst natürlich süßsaure Mienen; aber das half nichts. Also machten wir uns daran mit Steinen, später mit Knüppeln nach unserm Bumerang zu werfen! - Nach geschlagenen 2 Stunden bequente sich der

Herr Bumerang endlich aus der luftigen Höhe,
wo's ihm scheinbar gut gefiel, herunterzu-
fallen. - Aber das hatte uns unsern Humor
nicht verdorben, u. unter Sang u. Klang ging's
zu den „heimatlichen Penaten“, wo wir gegen
1/2 8 anlangten. - Wir arbeiten jetzt wieder
mit den Quickbornern zusammen. Jeden
Sonntag haben wir Theaterprobe. (Landsknechts
stück: Eugen Lippl: „Peter Lohst's Himmelfahrt“)
Wir wollen nämlich nach Ostern in Cleve ei-
nen Coltern- u. Werbeabend veranstalten. -
Der obere Raum im Heim ist sehr anheimelnd
geworden. - Jetzt Mittwoch u. Donnerstag
setzen wir Bäume u. Sträucher zur aus-
serlichen Verschönerung des Heims. -
Tun noch etwas! Ihr wisst ja, dass Jan
Ansems nicht mehr mittut seid mehreren
Monaten. Er ist wirklich ein „nettes Pflänz-
chen“ geworden bzw. gemacht worden; denn
liederliche u. reichte Kameraden haben ihn zu
dem gemacht, der er jetzt ist. Es ist wirklich
schade um Jan! - Ich will schon immer mal
versuchen, ^{ihn} ~~ich~~ wieder zu „verbessern“, da ich sein
Freund bin. - Aber wie? - In Jan steckt doch

NB Im der Schule geht gut; die meisten von uns haben Hoffnung, mitzukommen!

noch ein guter Kerl; nur müsstest du ihn mal
länger nachhaken. Ich hätte ~~tät~~ es ja gerne.
Aber wie soll ich ^{es} anstellen? Schreib mir
bitte, was Ihr darüber denkt. - Meinem lb.
"Brüderlein" geht ausgerechnet. - Heute war
Vater in Lütten. Dort besucht Willi jetzt
Ostern wieder das Gymnasium, da er noch
wohl 1 Jahr in der Heilanstalt bleiben
muss. Ich vermisse ihn doch sehr; er ist
immer so'n lieber, lustiger Kerl, u. mit ihm
habe ich öfters viel Freude gehabt. - Ja ja,
es geht ja schliesslich auch so! Jetzt kommt ja
wieder die wärmere Jahreszeit, u. da kann
ich ja jeden Monat mal zu ihm hinfahren.
Nun, was denkt Ihr von der Herbstfahrt? -
Ich meine, es wäre wohl besser in diesem
Jahre eine billigere Fahrt (z. B. Bingen, od.
geht das nicht mehr auf der alten Burg?) zu
machen u. nächstes Jahr nach Frankreich zu
gondeln! - Viele Grüsse auch von Eltern
u. Geschwistern u. ein frisches Heil u. Sieg

Schrift leider etw. schlecht; aber die Länge des Briefs entschuldigt.

von
Guerrin Karl!

Eleve, den 31. V. 30.

Lieber Walter!

Endlich, ja endlich habe ich mal Zeit, Euch einen Brief zu schreiben! Eigentlich ist es ja beschämend für mich, Euch jetzt, ^{erst} nach so langer Zeit, zu schreiben. Ja, nun will man nicht lange Zeit lamentieren, sondern sofort frisch von der Leber weg reden. Vorerst Heil u. Gruss! Zuerst will ich mal über die Gruppe reden. Ich finde die Gruppenabende schöner, ^{als} wie früher, aber sie sind doch noch nicht ganz "vollkommen". Aber vollkommen ist auf Erden nichts, u. ich bin voll- auf zufrieden. Ich glaube, dass wir eine viel fe- stere u. innerlichere Gemeinschaft haben, als früher. Im Heim ist alles grün. Es blüht u. schießt, dass es eine Pracht ist. Wir gingen vor 2 Sonntagen um 6 Uhr morgens nach der Messe schon auf Fahrt. Die Jüngerengruppe kam um 10 Uhr nach. Wir wollten uns im Reichswald an der Jagdhütte treffen. Wir Älteren hielten nun so gegen 12 1/2 Kriegsrat ab, wie wir den Jüngeren den Ball klauen könnten. Theo D. u. ich mussten die Jüngerengruppe beschleichen. Ich sage Euch, wir zwei haben uns einen Ast

gelacht dabei. Zuerst suchten wir nach Spuren
u. haben uns wirklich z. T. danach richten kön-
nen. Auf einmal standen die Jünger 50 Meter
von uns weg. Wir legten uns sofort platt auf
den Boden, sodass sie uns nicht bemerkten.
Dann gingen wir ihnen nach. Es war dort
dichtes Tannendickicht, u. wir zwei sausten
dadurch, wie besessene, bis wir ihnen auf
50 m nahe gekommen waren. Dann krochen
wir noch 10 m näher heran u. zwar auf Hän-
den u. Füßen. Da hättet Ihr bei sein müssen.
Wir konnten nicht mehr vor Lachen, sodass wir
uns die Taschentücher in den Mund stecken muss-
ten. Wir konnten alles hören, wie sie sich
um den Weg stritten. Hermann hatte eine Kar-
te u. hielt sie mit dem verkehrten Ende nach
Oleve hin, u. da liefen die Kerls genau zur ver-
kehrten Seite hin! Ihr könnt Euch denken, wie
wir ausplatteten. Nachdem wir ihnen noch
ein bisschen nachgeschlichen waren, ^{wurde} Theo be-
merkt. Da schöpften ~~er~~ sie Verdacht u. durch-
suchten das Waldstück u. da fanden sie denn
auch mich ~~und~~ schliesslich. Nun ging's zum
Jagen 136, wo gespielt ^{wurde}. Als wir spielten, beka-
men wir tüchtig Regen auf's Dach. Dann
schoben wir in diesem Wetter zur Jagdhütte.

Hier krochen wir in den Busch von der Spielfabrik
bekanntem Pferdestall. Es wurde gespielt u. Schinken⁺
geklopft, dass die Funken stieben. Gegen 5 Uhr ging's
nach Hause, wo wir um 1/27 waren. ^{heute} ~~Heute~~ gehen
wir wieder auf Fahrt u. treffen uns mit der
Bubecker Gruppe in Calcar. Hoffentlich ist es
gutes Wetter. Zum Bundestag kommen wir mit
12 Mann. Das wird fein. Wir müssen wir vom
Bund aus so fahren, dass wir erst abends um
1/211 in Neustadt ankommen. Da möchte ich mal
das Zelt sehen, was wir da zusammenbringen.
Denn bei Nacht ein Zwölferzelt bauen, das ist
doch ein bisschen viel verlangt. Aber es wird schon
gehn. Es muss ^{sein} gehen, wie das ist gleich! Kommt
Ihr zum Bundestag? Aber an der Heimschule
sehen wir uns ja auf alle Fälle. Können wir
nicht in der dortigen Gegend Kasper spielen?
Schade, dass Willy nicht mitgehn kann. Hoff-
entlich hat er ~~Herbst~~ ein Lederkorsett, damit
er dann mitgehn kann. Heil u. Siegn. ein
frohes Heil

Euer Karl!

Lieber Walter!

Gerade die eure Postkarte erhalten. Vielen Dank!
Also ihr kommt nach Kempten. Das wird
sein. Weiteres mündlich. Also wo, wie
u. wann wir spielen, wisst ihr am
besten. So, jetzt wird's Zeit, dass es
wegkommt. Heil u. Sieg u. frohen

Pfingstgruss im Voraus

Euer Karl!

Das ist aber geklaut!

gehört zum Inhalt zu 31.V.30

Lieber Walter!

Gerade & eure Postkarte erhalten. Vielen Dank!
Also ihr kommt nach Kempten. Das wird
fein. Weiteres mündlich. Also wo, wie
u. wann wir spielen, wisst ihr am
besten. So, jetzt wird's Zeit, dass es
wegkommt. Heil u. Lieg u. frohen

Pfingstgruss im Voraus

Euer Karl!

Das ist aber geklaut!

Jun: (1930!)

Uleve, den 8. 8. 30.

Lieber Walter!

Nach langer Zeit, ich schäme mich bald, will ich Dir endlich mal schreiben. Die Spielfahrt scheint sehr fein zu werden u. einen guten Erfolg zu versprechen. Wenigstens nach den Vorbereitungen zu rechnen. Peter u. Hermann werden sicher schon mehr darüber geschrieben haben. Die haben's ganz fein gehabt. Sie hatten ja auch 3 gute Empfehlungen mit. Gott sei Dank hat zieml. alles geklappt. Ich glaube, wir schlagen so allerhand Märkchen für die Frankreichfahrt heraus. Denn das Kasperlehäuschen ist einfach unübertrefflich. Auch der Wagen wird sauber fein Hennekers ist noch am Wagen am zimmern. Am Samstag wird er im Heim angestrichen. Und zwar dunkelrot u. schwarz. Das wär's von der Spielfahrt. Hin zum Heim! Leider haben wir dort nicht viel dran getan. Das kommt nur daher, dass wir aus unserm Sandloch wegen des andauernden Regen keinen vernünftigen Land herausbekommen. Am geschicktesten

wär's, wenn wir uns ein paar Karren Land
anfahen liessen. 3 Karren Land kosten ja
12 Rm., aber, wenn wir das Heim diesen
Herbst noch fertig bekommen wollen, dann
bleibt nichts anders über. Wir haben jetzt
ja einen Maurergesellen bei uns, - den
hast Du ja vor kurzem an der Heim-
schule kennengelernt - der kann uns tüch-
tig helfen. Wenn wir uns den Land nun
anfahen lassen u. alle tüchtig nach der
Fahrt draugehn, dann wird der untere
Raum bestimmt noch vor dem Winter
fertig. ~~Das~~ Die Umgebung des Heims gestaltet
sich schon ganz schön! Auch den Tisch,
den wir schon so lange draussen aufstel-
len wollten, haben wir jetzt endlich fertig.
Er ist sehr fein geworden u. zieml. gross.
So'n Mühlestein ist doch grösser, als man
denkt. - Na, wie geht's Dir denn in Paris?
Da kommen wir ja hoffentlich nächstes
Jahr hin. Ich bin mal gespannt, was wir
mit unserm Schulpraktisch anfangen
können. Nach Möglichkeit schaff ich mir
einen "Metoula" an; denn da steht schon
was mehr drin, als in so einem trocke-
nen Lehrbuch. - Jetzt will ich Dir noch
kurz mein Zeugnis beschreiben. Eigent-
lich ist es für mich nicht berühmt, aber
in unserer Klasse sind die "Lappen" allgemein
schlecht ausgefallen. In Lat. u. Griech.

hatte ich diesmal nur 3. In Deutsch 2. In
Franz. 2. In Math. u. Chemie 3. usw. - Aber
ich hatte doch noch das dritte. Also sei
herzlich begrüsst auch von meinen
Eltern u. meinen Geschwistern. Auch
herz. Dank für die Grüsse auf Hilli's Karte.
Heil u. Lieg u. frohen Guss
et bien à Toi
von Deinem Carl.

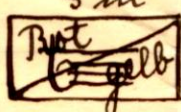
Lieber Walter!

Ich habe die Karte aus Paris dankend erhalten. Ich
freue mich schon auf die Spießfahrt, da ich
sie auch mit mache. Ich habe ein ziemliches
Kenntnis: Betragen 1. Fleiss und Aufmerksamkeit
2. Religion 2. Schrift 3. Lat. 3. Griech. 2. Franz u. Al-
gebra 3+. Ein Unkenntnis habe ich genügend.
Hoffentlich kommen wir nächstes Jahr auch nach
Paris. D. Dann habe ich sicher Ledersesselt. Heil
und Lieg (und Gette Bäuche) von
Ihrem Willi.

Cleve, den 3. 10. 30.

Lieber Walter!

Endlich komme ich mal dazu, Dir zu schreiben. Denn heute ist Wandertag u. er beginnt erst um 9 Uhr. Zuerst muss ich Dir etwas sehr schönes, aber auch trauriges mitteilen, was Du sicher schon längst wusstest. Am Montag hatten wir Abschiedsfeier von unserem lb. Förs. Der Kerl geht doch glatt zu den Kapuzinern. Das ist ja für Förs nicht sehr fein, aber für uns ist das nicht gerade schön; denn Förs war wohl der feinste Kerl, der dabei war, u. keiner ist ein so guter Führer, wie Förs. Na ja, aber schliesslich geht's auch ohne Förs. Als Gruppenführer haben wir Theo gewählt; denn sonst kam wohl keiner in Frage. - Wir haben jetzt sehr feinen Betrieb, besonders in der jüngeren Gruppe. Bald werden wir sie wohl teilen müssen. - Willi Driessen tut leider nicht mehr mit. Mir scheint, er muss von Hause aus; weil er einen nicht erbaulichen "Lappen" hatte. Er wird Dir wohl geschrieben haben. - Jetzt Sonntag hatten wir Gantag in Solingen. Es waren von Cleve 10 mit, besonders von den jüngeren. In den Bund wurden: Edi Kr., Fritz H. u. Gerd Gruitrooy aufgenommen. - Eugen Schoelen hat als Gauleiter abgedankt, weil er vor dem Altir steht. Als neuer Gauleiter ist der Stadtbannführer von Solingen: Johannes Fries? gewählt worden. Es war sehr feines Leben da. Eugen Schoelen hat es wirklich verstanden, alle für den Bund zu begeistern. Zum 1. Mal flatterte auch die Gau-

fahne über uns. Es ist ein riesiges Ding. So sieht sie ungefähr aus:  1,50m. Also Du siehst eine wunderbare Fahne.

- Jetzt, da ja die Essener zum Westfalengau übergetreten sind, heisst der Gau nicht mehr "Rhein-Rhurgau", sondern "Berg-Rheingau". Die Gaufarben sind Rot-Grün.

"Wir haben auch etwas gewonnen, u. zwar eine feines Fahrtenmesser. 1. erhielten wir es für das Kasperlespielen, 2. für unser Singen. Da siehst Du, dass wir auch was können, wenn wir nur wollen. Wir sangen die 3 Lieder: "Frisch auf in Gottes Namen", "Steh auf hohem Berge, schau in's Tal hinunter", u. "Lobet den Herren, den mächtigen König der Ehren." Es klappte wirklich gut.

Im Heim haben wir wieder angefangen zu arbeiten. Jetzt, wo wir Jean Gerritzen, den Maurergesellen, haben, geht's flott vorwärts. - Also in der Gruppe geht's gut vorwärts, das ist ja die Hauptsache. - Mir geht's in der Schule u. auch sonst sehr gut. - Die Telgter Bilder sind ja sauber geworden. Willi hält sich auch ganz gut in Lichten.

Am Sonntag fahr ich hin. Er hat Dir sicher schon geschrieben. Hoffentlich kommt er Ostern nach Hause; denn es ist doch schöner mit ihm, als ohne ihn. Jetzt wird's Zeit, dass ich gehe. Also frohen Guss u. ein frisches Heil, auch von Eltern u. Geschwistern, von Deinem.

Karl.

Olson, den 19. iun Dabbling 1930.

(Normal)

Lincoln Drottur!

Für den langen Brief, den du mir von 13. iun
Gilbert schreibst, danke ich dir herzlich herzlich. Auf
deine Erregung, die du fühlst, will ich kurz ent-
worten. Mit dem Silberring hast du recht. - Der
Silber ring ist richtig. Die ringe im inneren
Raum ist falsch. Oben haben wir ^{jetzt} über 20 Tausend
Stufen. Der jetzt die Kolonien jetzt ~~besteht~~ ^{besteht}, und ist
nicht für mich ganz so. Das, "Wunder" können
bekommen nicht mehr oder weniger können
zusammenhängen. Die meisten zusammenhän-
gen ist. und sie sind nicht. Ich jetzt
grüner, jedoch nicht das Abend gemütlich beim
Menschen oben sitzen können. Der nicht kann
Gold für Kolonien nicht in der Gegenwart fortan,
brachte oder bringt noch jedes 10-20 die Kolonien
von Haus mit. Das sieht so aus. Die Jugend-
bewegungen nicht die große sofort brachten
von der bekommen haben; denn ich habe so-
fort bei der dem gegeben ist. Bei Goffman die
Worte nicht haben können. Mit dem Ring hast du
unmöglichlich "nicht" über. Oben die Dörfer
kommen ja noch ist. es wird bestimmt wieder

bold in dieser u. jungen Mannen gepflegt werden.
Nostalgisch sind die Jünglinge nach Tübingen zu gehen.
- Von der "Kochschule" mit der Tischdecken
wird die "Kochschule" geführt. Mit einem zu-
sammen nach dem 30.11-8.12. nicht
Lustvollstaltung, unter Leitung von Herrn
Hoffmann, am 1.12.1911. Also die Lust, wie die
Lust nicht. - Jetzt ist die Jünglingsgruppe wegen
der zu großen Zahl geteilt worden. Da ich noch
den allernächsten als Führer der 2. Abteilung "Koch-
schule" würde, müßte ich die gesamte Lust auf mich
nehmen. - Ich glaube ich aber fast gar nicht zu gehen,
wäre ich, das heißt ich werde zurückgekehrt sein.
Ich möchte aber nicht, daß man mich
für irgendwas verantwortlich hält u. ich möchte die,
lieber Herr, sagen, daß ich lieber noch noch mehr
"Kochschule" zurückgekehrt, als daß ich mich nicht
dabei verantworten od. übernehme. Also "bitte"
bitte Herr, die Lust nicht. - Aber ich möchte die Lust
nicht bei dieser "Kochschule" zurückgekehrt zu gehen; denn
es ist "Kochschule" besser, nicht Gruppe zu sein. Ich
möchte alle meine Kräfte dazu setzen, um es
möglichst gut zu machen. - Die "Kochschule"
Komitee wird mit 6 Jünglingen und einem
Gruppe auf sich selbst. Es wird sich für. - Gruppe 10 1/2
Vfr. Gruppe's nach der Tübingen, mit Gruppe led.

Vom gingen wir auf Venusgasse zur Poststraße
u. hörten uns in dem Park, wo wir ja
auf der Spielplatz 1929 auf die Brown. Vom Spielplatz
wir Spielplatz u. brachten in einem, da ja für
lange nicht mehr ging, wieder in einem, indem
wir das Dorf durch einen kleinen hübschen Garten
weggepflegt, u. ^{als wir} vom Spielplatz, ging's. Vom
Walden wir zum Hof, flüchtete aber einem
selbst nach nie. Als wir so durchgingen, prüft
auf einem 10 Schritte von uns weg ein Hor-
st mit einem Falschfar in einem von uns.
Der Horst lief der Horst in einem Royal
forden. Dies liefen sie u. sehen, dass der Falschfar
vollständig tot war. Der Horst aber die Artge-
richt u. der Horst war noch in einem zu flücht.
Der der Falschfar ^{flücht} in einem u. flücht fort,
ginge wir in einem u. flücht in einem ob,
wie sie als Falschfar mit dem Horst zu sehen.
Vom gingen wir auf zum Hof. Aber
dies sah wir nicht, weil es war zu früh um Tag
war. Horst hat war wir wieder zu Horst. —
Der Horst sieht in die erste Zusammenkunft mit
der neuen Gruppe ob. Zerstörte die Horst
fast ganz. Dies sah in dem Horst, "F. Horst"
u. "die Horst". Letztere wollten wir dann u. so
sahen die Horst die längste Horst. List die

woll mit diesem "geschicklichen" Ludwigsweine zufrin-
nen? - Ich will's mal bitten, ob es od. nicht. Jetzt
ist meine Mahnung aber aus.

Also April u. Ding u. meine große Größe, wie
von Peter u. Gussmann, von diesem
Korol!

NTB. Hast du nicht morgen diese Nummer
gelesen? - Also ganzliches Glückwunsch.